

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1808

24.10.1808 (Nr. 171)

Carlruher



Zeitung.

Montag,

den 24. Okt. 1808.

Mit Großherzoglich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt: Carlruhe — Mannheim — Augsburg — Hof — Erfurt: Große Pracht — Leipzig: Betrug — Wien: Koncert — Berlin — Paris — Lyon: Span. engl. Armee — Rom Rheinströhm: Reise Napoleons — Mainz: Friedensfunke — Amsterdam — Bliessigen — Riga: Russ. Kriegsnachrichten — Vermischte Nachrichten.

Deutschland.

Carlruhe, vom 22. Okt.

Gestern Abend kamen Ihre Hoheit der Erb-Großherzog, von Ihrer nach Erfurt gemachten Reise, wieder in hiesiger Residenz an.

Mannheim, vom 22. Okt.

Gestern Abends gegen 6 Uhr sind Ihre kais. Hoh. die Frau Erb-Großherzogin von Erfurt zurück hier angekommen.

Augsburg, vom 19. Okt.

Se. Maj. der König haben nach Ihrer Ankunft in München sogleich den Befehl ertheilt, daß die bei Plattling, Augsburg und Fürth im Lager gestandenen, und seit einigen Woche in enge Kantonnirungen verlegte drei Armeekorps in ihre vorigen Standquartire zurückkehren, und die gewöhnlichen Beurlaubungen wieder eintreten sollen.

Hof, vom 16. Okt.

Der königliche sächsische Kommandant zu Plauen hat vorläufig Nachricht gegeben, daß das Korps des General Dubinot sich in Marsch gesetzt habe, um sich in die Provinz Baireuth zu begeben, auch einige Regimenter Husaren diesem Korps folgen, und die ersten Truppen den 19. d. M. in Hof eintreffen würden.

Erfurt, vom 16. Okt.

Noch lange wird man von dem Glanz und der Pracht sprechen, die hier herrschten. Im Schauspielhause besonders war alle Pracht vereint zu finden. Hier sah man gleich vor dem Theater kais. und königl. Majestäten auf

Lehnstühlen neben einander sitzen, u. Napoleon den Großen mitten unter ihnen. Hinter dieser erhabnen Versammlung erblickte man mehr als 100 Herzoge, Marschälle von Frankreich, Prinzen, Staatsminister, Generals und Geführte, alle in großem Kostüm, mit Ordenszeichen geschmückt — es war ein imposanter, einziger Anblick. — Die Kleidung der Schauspieler u. Schauspielerinnen war prächtig; alles war mit Seide- Gold- und Silberstickereien äußerst kostbar besetzt, und alles sah so neu aus, als käme es erst aus den Händen der Stickerinnen. Das Kostüm war bis aufs kleinste Detail beobachtet, u. zuweilen bildeten die Schauspieler-Tableaux, die ein Maler nur zu kopiren brauchte, um ein Gemälde von der reizendsten Gruppierung darzustellen; der Tod des Mithridates, Racine's berühmtes Trauerspiel, war ein Meisterstück von mimischer Darstellung. Leipzig, vom 5. Okt.

Zwei Juden, Judas Levi und Hirsch Levi, des ersten Bruder, haben in einem Hause zu Eisenach um 1800 Rthlr. Schmuck eingehandelt, und mit dem Versprechen, in 14 Tagen zu bezahlen, das Kästchen mit dem Schmuck versteigert, und die Zahlung schriftlich versprochen. Als sie weg waren, fand man das Kästchen leer, und bei der davon bei der Polizei gemachten Anzeige und angestellten Untersuchung, in einem Dorfe bei Mühlhausen eine Gesellschaft von 8 Juden, zu welcher die beiden Levi gehörten. Die ganze Gesellschaft wurde eingezogen, Hirsch Levi hat die Verwechslung der Schmuck-Kästchen im Verhör eingestanden.

D e s t r e i c h.

Wien, vom 13. Oktober.

Ihre Majestäten sind noch in Preßburg. Allerhöchsthien werden hier unverzüglich erwartet; werden aber nur sich kurze Zeit hier aufhalten und nach Preßburg zur Schließung des Reichstages zurückkehren. Es ist ziemlich wahrscheinlich, daß F. M. M., nach der Zurückkunft, sich nach Gallizien begeben werden, wo die Stände sich ebenfalls versammeln sollen. — Vor einigen Tagen gieng ein Kourier, von Baron von Vincent, aus Erfurt abgeschickt, hier durch. — Zu Fiume sind noch 13 Schiffe mit Kolonialwaren angekommen. Zuverlässig werden sie sich, ohne ausladen zu dürfen, wieder entfernen müssen.

Von dem General Feldzeugmeister, Baron von Vincent sind noch verschiedene Couriers aus Erfurt angekommen.

Der Graf von Soltikow ist hier von St. Petersburg Wie es heißt, begiebt er sich nach Paris. — In Unter-Deßtreich sind viele Maurer und andere Arbeitsleute nach Comorn in Ungarn aufgeboden worden, um an an den dasigen Festungswerken zu arbeiten. — Der Klafter Holz, der hier sonst 9 Gulden kostet, jezt 28 Gulden.

P r e u s s e n.

Berlin, vom 12. Oktober.

Man sagt für bestimmt, daß auf die zuerst vorbehaltenere Besetzung der Festungen Küstrin, Stettin u. Glas Verzicht gethan worden sey. — Die franz. Kavallerie-Regimenter, welche vor einiger Zeit hier durch passirt waren, um sich nach Schlessien oder nach Warschau zu begeben, hatten hernach Contreordre erhalten, und kehren an die Ober zurück.

F r a n k r e i c h.

Paris, vom 17. Oktober.

Mehrere Briefe aus la Rochelle melden, daß das in Portugall gestandene franz. Armeekorps nach einer langen und beschwerlichen Fahrt auf mehr als 200 Transportschiffen in diesem Hafen angekommen sey.

Lyon, vom 11. Oktober.

Die neuesten Berichte aus Spanien bestätigen die Einsetzung einer spanischen Centraljunta in Madrid, und melden, daß selbige auf die Nachricht von den starken Armeen, die gegen Spanien in Anmarsch sind, ebenfalls ihre

Rüstungen verdoppeln wollen. Man gibt (wahrscheinlich sehr übertrieben) die Anzahl der von der Junta aufgebotenen Mannschaft auf nicht weniger als 500.000 Mann an, mit welchen sich, wie man von Seiten der spanischen Insurgenten hoffte, eine englische Armee von 80.000 M. vereinigen würde. Auf letztere werden sie selbst wohl nicht sicher rechnen. Uebrigens waren mit abwechselndem Glück mehrere Gefechte in Catalonien geliefert worden, wo sich die Insurgenten von Tag zu Tag vermehren. Doch glaubt man, daß General Dubesme durch die ihm zugekommenen Verstärkungen an französischen und italienischen Truppen stark genug seyn wird, um sich in Barcelona gegen alle Angriffe zu behaupten.

Vom Rheinstrom, vom 17. Okt.

Der Kaiser ist durch Hagenau passirt; er sezt seinen Weg über Zabern und Nancy nach Paris fort. — Es scheint also zuverlässig, daß er die Sitzung der Legislatur am 25. Okt. in Person eröffnen wird, hernach aber dürfte er vermuthlich bald zur Armee in Spanien abgehen. — Das Armeekorps des Marschalls Mortier sezt seinen Marsch über Hagenau nach Lothringen fort. — Divisionsgeneral Gazan hat sich mit seinem Generalstaab auf einige Tage in Strasburg eingefunden, wo man auch den Herzog von Treviso und den General Becker, Chef des Generalstabs, erwartete. Das gedachte Armeekorps zur Armee nach Spanien marschirt, ist zuverlässig, welche Strafe es aber einschlägt, weiß man noch nicht mit Gewißheit. Man sagt, es sei in Lothringen eine beträchtliche Anzahl Wagen und Pseroe zum schnellern Transport in Requisition gesetzt. — Andere Nachrichten kündigen nun auch die nahe Ankunft des Davoust'schen Korps an, das gegen den 25. Okt. Schlessien gerückt haben soll. Man fügt bei, am 1. Nov. sollte die Uebergabe dieser Provinz durch französische an preussische Kommissäre erfolgen. Die Einkünfte werden, vom Tage der Unterzeichnung der Pariser Konvention an, dem König von Preussen verrechnet. In Erfurt soll eine Additions-Konvention abgeschlossen worden seyn, welche die eingetretenen Anstände berichtigt. — Ueber die Bestimmung des Armeekorps des Marschalls Soult weiß man noch nichts Zuverlässiges. Briefe von Offizieren desselben melden, daß sie sich ebenfalls zum Aufbruch bereit hielten, daß jedoch vermuthlich eine Abtheilung

an den Küsten und in den festen Plätzen von Schwedisch- und Preussisch-Pommern zurückzuleiten werde.

M a i n z , vom 21. Okt.

Unsere heutige Zeitung meldet unter dem Artikel Erfurt folgendes: „Selbst für Personen von bedeutendem Range sind die denkwürdigen Konferenzen ein Geheimniß. Napoleon hat es nicht im Gebrauche, die Welt zum Vertrauten seiner Absichten und Entschlüsse zu machen. Gewiß ist indessen, daß Anträge zu einem Frieden an England beschloffen und abgefertigt wurden; daß die beiden ersten Monarchen der Welt der ernste Wille befeelt, dem müden Europa einen dauernden Frieden zu geben. Männer, die über die Angelegenheiten der Welt eine Stimme haben, sehen den Frieden nicht allein als möglich, sondern sogar als nicht unwahrscheinlich an.

Alles war uns diese wenige Tage merkwürdig. Man konnte seine Aufmerksamkeit für so viele wichtige Erscheinungen nicht genug theilen. Indessen fesselte der Mann, dessen Wille über das Schicksal von mehr als halb Europa gebietet, alle Blicke. Das Erstaunen stieg, da man bei so viel Macht und Größe so viel Einfachheit sah.

Alexander, ein schöner freundlicher junger Mann, sah, wie wohl alle öffentliche Blätter bemerkt haben, im Schauspiel zur Rechten Napoleons. Aber bei andern Gelegenheiten, bei Spazierritten und Fahrten war der französische Kaiser beständig zur Rechten des russ. Kaiser.

H o l l a n d .

A m s t e r d a m , vom 10. Okt.

Wie haben vernommen, daß die Einschiffung der ersten franz. Division in Portugal, aus 6000 Mann bestehend, schon statt gehabt habe. — Die russische Flotte ist am 12. Sept. begleitet von 7 engl. Linienschiffen, nach England unter Segel gegangen. — Die an den Ufern des Tagus angekommenen spanischen Truppen kehren gegen den Ebro zurück, ihnen folgen 20,000 Mann von der engl. Armee, unter den Befehlen des Gen. Moore.

Eine neue Expedition von 15,000 Mann ist von Fallmouth unter Segel gegangen, und wie man sagt, sind die Spanier unter dem Marquis della Romana in dem nördlichen Spanien angekommen.

B l i e s s i n g e n , vom 5. Okt.

Die hiesige Flotte besteht aus 9 Linienschiffen und 5

Fregatten. Von Antwerpen werden noch einige Linienschiffe erwartet. Admiral Missiessi kommandirt die hiesige Seemacht. Im Texel und zu Helvoetsluis befinden sich 8 Linienschiffe.

R u s s l a n d .

R i g a , vom 12. Sept.

Wir haben hier sichere und sehr erfreuliche Nachrichten von der Armee in Finnland. Prinz Dolgoruck schlug den Feind täglich, dringt schnell vor, und ist nun jenseits des großen Sees, der eine Zeitlang die Bewegungen des rechten Flügels unserer Armee gehindert hat.

General Kaminsky hat den linken Flügel des Feindes besiegt, wodurch er sich bald in Besitz von Wasa wird setzen können. In diesem letzten Treffen ließen die Schweden 900 Mann auf dem Plage, und es ist zu vermuthen, daß ein so oft wiederholter Verlust den Feind unserer Stand setzen wird, sich den sieghaften Fortschritten unserer Truppen länger zu widersetzen, obschon die Beschaffenheit des Landes den hartnäckigen Widerstand des Feindes sehr begünstigt. —

V e r m i s c h t e N a c h r i c h t e n .

Die Leipziger Michaelis = Messe ist die schlechteste, Zeit Menschengedenken. Aus dem Norden waren fast gar keine Käufer da. Die Kolonialwaaren, wovon in Leipzig ungeheure Vorräthe durch die hier doch schlecht rechnenden Aufkäufer aufgespeichert wurden, fallen immer mehr, und man kann selbst dann, wenn alle Friedensgeräthe bloße Hirngespinnste sind, doch gegen Osten auf den Sturz mehrerer Häuser sich gefaßt machen, die allzubühlig in Einkauf waren.

Spanien hat gegenwärtig höchstens 10 Millionen Einwohner; es könnte deren 20 und 24 Millionen ernähren; aber die Vertreibung der Juden und Mauren, die seit 3 Jahrhunderten fortbauernde Auswanderung nach Amerika, die Menge der Klöster, und dann auch das gelbe Fieber, das vor einigen Jahren im südlichen Spanien allein eine Million Menschen weggraffte, haben dessen Bevölkerung so sehr vermindert.

Die Engländer besetzen die Insel Helgoland (6 Meilen von den Mündungen der Elbe, Weser und Eider, eine treffliche Seeposition, besonders zu Kapereien) mit

vieler Sorgfalt. Sie wollen einen guten Hafen baselbst anlegen, und haben 150,000 Pf. St. dazu bestimmt.

Zu der großen Jagd bei Weimar hatte sich Kaiser Napoleon seine eigenen Jagd-Gewehre von Paris kommen lassen.

Wie man vernimmt, sollen alle franz. Reichsmarschälle mit Ausnahme des Fürsten von Ponte Corvo u. des Herzogs von Auerstädt, Befehl erhalten haben, nach Spanien zu gehen. Letzterer hat, dem Bernehmen nach, das Ober-Kommando aller noch in Deutschland befindlichen Truppen erhalten.

Aus den gleichzeitigen Nachrichten aus Bayonne her erhellet, daß die Spanier, nachdem auch die Begebenheiten in Portugal geendigt sind, zu Ausgangs Sept. auf allen Seiten angriffsweise zu Werk gegangen sind, und große Anstrengungen gemacht haben, ehe die Korps von der großen Armee an der spanischen Gränze ankommen konnten.

Carlsruhe. [Deklamations-Anzeige.] Dienstag, den 25. Okt. wird Unterzeichnete im Durlacher Hof eine musikalisch-deklamatorische Akademie die Ehre haben zu geben. Entree ist 1 Gulden. Der Anfang ist 6 Uhr.

Emilie Herold, Schauspielerin.

Carlsruhe. [Vorladung.] Maurer Franz Bekerth, von Klein-Carlsruhe, welcher seine Ehefrau bösdlich verlassen hat, wird andurch öffentlich aufgefordert, sich binnen 3 Monaten, um gewisser dahier zu stellen, und auf die von seiner Ehefrau angebrachte Scheidungs-Klage, Rede und Antwort zu geben, als widrigenfalls derselbe seines Unterthanen-Rechts für verlustig erklärt, und in Ansehung der Scheidungs-Klage das Rechtliche gegen denselben verfügt werden wird.

Den 13. Okt. 1808.

Großherzogl. Oberamt.

Carlsruh. [Logis.] Ein Logis von vier Zimmern, Küche, Holzremise, Speicher, Keller und einen halben Garten ist zu verleihen, und kann sogleich bezogen werden. Wo? sagt das Zeitungs-Komptoir Nro. 46.

Carlsruhe. [Gestohlene Uhr.] Es ist verflossene Woche eine englische silberne Taschenuhr mit einem silbernen Gehäuf, an derselben war eine mit Haaren geflochtene Uhrkette mit einem goldenen Schlüssel und ein Petrischloß, welches zugleich einen Uhrschlüssel formirt, gestohlen worden. Wer solche zu kaufen bekommt oder gekauft hat, wird ersucht im Zeitungs-Komptoir Nro. 46 die Anzeige zu machen, wofür demjenigen der volle Betrag bezahlt werden wird.

R a s t a d t. [Ankündigung.] Das erfolgte Ableben der Posthalterin Kramer, Wittwe, zu Rastadt, im Großherzogthum Baden, bestimmt die rückgelassenen Erben, nach bereits eingeholter hoher Genehmigung, des Großherzogl. Ministeriums des Innern, den badischen Postfall auf sieben Jahre salva Ratificatione zu verleihen, und das bisher damit verbundene Gasthaus zum Badischen Hof, nach eingeholter Doervormundschafilicher Genehmigung, eigenthümlich, im Fall annehmaliche Gebote geschehen sollten, zu veräußern, oder im andern Falle mit dem Postfalle zu verleihen. Denjenigen, welche mit dem Locale und mit den andern Verhältnissen nicht genau bekannt sind, wird hiemit bekannt gemacht, daß Rastadt in Rücksicht der Post eine sehr vortheilhafte Lage hat, indem die beiden Routen von Basel und Strassburg, sodann die von Frankfurt und Stuttgart u., sich hier vereinigen, wodurch Rastadt in die Klasse der vorzüglichsten Posten kommt: sodann trägt die fixe Besoldung für Ueberführung der kürzlich neu errichteten leichten Postwägen u. Ordinären ohngefähr 2300 fl. Das sehr geräumige Gasthaus neben dem Schlosse, besteht in einem Wohnhaus von sechszehn schön tapezierten Zimmern, hat im obern Stock einen großen Tanzsaal, unten eine geräumige Wirthsstube, und 2 Speisefäle; ferner eine besondere Wohnung für Familie und Gesinde; sodann einen großen Hof, hinter solchem einen großen sowohl schönen, als ökonomisch eingerichteten Garten; 2 große gewölbte Keller, Stallung für etliche vierzig Pferde, so wie auch für Rindvieh u.; eine Scheuer, Remisen, Waschhaus, drei laufende Bronnen im Haus und Garten. Auch kann der Beständer des Postfalls die der Familie zugehörigen Wiesen ebenfalls in Bestand erhalten; die zur Wirthschaft und Post gehörigen Mobilien können in der (nach Verlauf des unten festgesetzten Termins) erfolgenden öffentlichen Versteigerung an sich gebracht werden. Unter den Bedingungen der Verpachtung u. resp. Veräußerung ist die erste, daß der Uebernehmer mit einem, zur erforderlichen Kautionleistung, hinlänglichen Vermögen versehen seyn, und sich mittelst gerichtlichen Zeugnissen darüber ausweisen könne; die übrigen Bedingungen werden mündlich mitgetheilt werden. Endlich werden die Liebhaber ersucht, sich innerhalb sechs Wochen, vom 24. Oktober dieses Jahrs an gerechnet, bei Hrn. Zentner, im Badischen Hof zu Rastadt zu melden, ihre diesfallsigen Absichten zu eröffnen, und binnen dieser Zeit von dem Ganzen Einsicht zu nehmen. Zur endlichen Verhandlung hinsichtlich der Verleihung des Postfalls, und zur allenfallsigen Versteigerung des Gasthauses ist der letzte Tag des angesagten Termins, nemlich der 5. Dezember dieses Jahrs bestimmt; der Uebernehmer hat längstens mit dem 1. Januar 1809, den Besitz anzutreten.

Den 17. Okt. 1808.

Johann Georg Kramersche Erben.